



*kulturkollektiv*  
**GOETHESCHULE e.V.**

April 2014 - vor einem Jahr

### **Neues Leben in der Goetheschule**

Eine Schule diene der Aneignung von Wissen und Sammeln von Erfahrungen. Ist aber doch zunächst eine Stätte der Begegnung und Kommunikation. Ein Ort, der nicht zuletzt Freude ausstrahlen sollte.

Das erste Schulhaus von Lauscha in der Oberlandstrasse 10, lange schon seiner ursprünglichen Funktion enthoben, hat in jüngster Zeit seine Pforte vorerst ganz geschlossen.

Am 12. April dieses Jahres öffnete sich für den letzten Nutzer dessen, dem Museum für Glaskunst, eine andere Tür.

Als Zug des Schicksals wohl zu sehen, dass zeitgleich damit in die letzterbaute Schule des Ortes, der Goetheschule, wieder Leben einzog. Bevölkert von Jugendlichen unserer Stadt in freundschaftlicher Obhut von Toni Köhler-Terz. "The big melting pot", ein für Lauscha nicht alltägliches Projekt, wurde von ihm ins Leben gerufen. Künstlerisches Schaffen unterschiedlicher Genres unter einem Dach vereint in einem "großen Schmelztiegel". Ein Haus für Kunst und Kultur und ein Zentrum für Gemeinschaft sind am Entstehen, ein neues "Kultur-Haus".

Arbeiten und Hobbys ausleben, Beisammensein und Gedanken austauschen, sich der Öffentlichkeit präsentieren und Feste feiern im Sinne aller mit- und füreinander. Das Projekt bringt der Jugend von heute Gemeinschaftsgeist nahe. Lässt sie jenes wertvolle Gedankengut erfahren und genießen, mit welchem ihre Eltern noch aufgewachsen sind. Auch für dieses Ansinnen könnte es kein besseres Gebäude geben.

Am Tag der Eröffnung wurde zahlreichen Gästen Erfolgversprechendes durch das engagierte Wirken der inzwischen im Haus etablierten "großen" und "kleinen" Kunst- und Kulturschaffenden dargeboten. Einladend bereits war eine Auswahl von Werken aus Malerei, Grafik und Fotografie im Foyer. Blasinstrumente ertönten eröffnend von den Treppenstufen. Unser Bürgermeister spendete Lob für Idee und bisherigen Werdegang. Freude und Begeisterung ausdrückend, dankte der Projektgründer allen Beteiligten für ihre Leistungen und dem Stadtvater für die Freigabe der Schule zu derartiger sinnvoller Nutzung.

Fünf Bands präsentierten im anschließenden Programmteil Musik von Folk bis Punk, mit verschiedensten Instrumenten von Trompete bis Bandoneon, Interpretationen aktueller Themen und selbst kreierte Liedtexte im Lauschaer Dialekt. Theaterspiel aus der Nachbarstadt gab es trotz Lauschas Isolation gen Süden auf der handgezimmerten Bühne im ehemaligen Schulspeisesaal. Mit Speis und Trank war selbstverständlich auch dieser rundum glücklich machende Tag umrahmt.

Für eine gemeinsame gute Sache, der Bewahrung der überaus vielschichtigen Kultur Lauschas, sowie der Erhaltung eines ehrwürdigen Gebäudes, möge der auf die Wand eines Arbeitsraumes gemalte flammendrote Phönix mit symbolischer Kraft leuchten. So wie er aus der Asche stieg, erwache Lauscha zu neuem Leben.

April 2015 - ein Jahr danach

Seit einem Jahr wächst nun Kunst und Kultur in Lauscha, begleitet von freudiger Gemeinsamkeit. Präsentationen nach außen vermittelten das vielseitige Geschehen des Kulturvereins. Verschiedene Musikdarbietungen der im Haus ansässigen Bands und befreundeter Gruppen zum Einen, Jazz von Bürgermeister und Co, das Kultur-Cafe umrahmend, des Weiteren.

Für Freunde des besonderen Films boten Schule und Verein den Schwarzwurzeln aus Steinach Gastfreundschaft für eine Etappe des Sommer-Open Air-Filmfestivals. Tage der offenen Tür bereicherten den Lauschaer Kugelmarkt mit einer weiteren Gastlichkeit.

Das in jüngster Zeit inszenierte „Soli“-Konzert mit Stadtkapelle und den Hausmusikern für die Familie Orłowski zeugt vom humanitären Engagement aller Mitwirkenden. Ein beachtlicher Spendenerlös konnte überdies damit erbracht werden. Alle Veranstaltungen waren kulinarisch versorgt, mit teils außergewöhnlichen kleinen Speisen, selbstgebackenen Kuchen und gutem frischem Kaffee.

Ein Jahr, nicht nur Freizeitliebelei, sondern mit lobenswerten Leistungen gefüllt. Inzwischen ist nun auch ein heizungsloser Winter überstanden. Die Jugend von Lauscha ist nicht erfroren, die Goethe-Schule noch nicht vermodert. Gegenseitig haben sich Mensch und Haus am Leben erhalten. Jetzt im Frühling hat das quirlige Leben dort wieder zugenommen. Doch selbst die junge Lebenskraft der neuen Bewohner kann den Verfall des alten Gemäuers allein nicht aufhalten.

Liebe Lauschaer. liebe ehemalige Schüler und liebe Eltern, unsere Kinder und ein ehrwürdiges Gebäude brauchen Hilfe - die Historie und die Zukunft unserer Stadt. Beide sind auf Spenden angewiesen. Bitte helft! Öffnet eure Lauschner Herzen für einen guten Zweck.

Danke  
Nora Schwarz  
Lauschaerin, ehemalige Schülerin und Mutter